

Boden und gerader Brüstung (Holz mit Stucküberzug), im O. in voller Höhe flachbogiger Triumphbogen auf Pilastern mit einfachen Gesimsen. Der kleine halbrunde Chor, gleichhoch wie das Schiff, aber etwas schmaler, hat ein von zwei Stichkappen eingeschnittenes Gewölbe. Im W. einfache Tür, daneben je ein Fenster in flachbogiger Nische. Im N. Sakristeitür, darüber in hoher flachbogiger Nische oben flachbogiges Fenster. Im Chore an den Seiten oben zwei flachbogige Fenster.

Sakristei. Sakristei: Kleiner, flachgedeckter Raum; im S. Tür, im N. kleines Fenster, im O. hölzerne Stiege zum Dachboden.

Oratorium. Oratorium (zum Teil über der Vorhalle): Flache Decke.

Einrichtung. Einrichtung:

Altäre. Hochaltar. Fig. 154.
Altäre: 1. Hochaltar (Fig. 154). Auf roter Marmorstufe schöne sarkophagförmige Mensa aus hellgelbem und grauem Marmor. — Wandaufbau: Holz, marmoriert mit vergoldeten Zieraten. In der Mitte vor der Predella über oblongem, verglastem Reliquienschrein, der mit vergoldeten Rocailenleisten eingerahmt ist, ein kleines Tabernakel mit vergoldeter Muschelnische (davor schönes Elfenbeinkruzifix), vergoldeten Rokokoornamenten und Seitenvoluten. Daneben vorspringende prismatische Postamente mit vergoldeten Fruchtgehängen. Hauptteil: In der Mitte rundbogiges Gemälde, darüber in vergoldeten Kartuschen Allianzwapen Uiberacker-Geböck. Neben dem Bilde zwei stufenförmig vorspringende Pilaster mit Frontalvoluten statt Kapitälern und hängenden vergoldeten Blattschnüren. Darauf reich profiliertes verkröpftes Gesims, in der Mitte in flachem Bogen aufgebogen. — Aufsatz: Zu beiden Seiten des Bildes schräge Doppelvoluten; oben verkröpftes, in der Mitte aufgebogenes Gesims.

Gemälde: Öl auf Leinwand. *a*) Altarbild. Der hl. Sigmund und die hl. Helena, oben die Madonna mit dem Kinde. Vorzügliche Arbeit in der Art des Salzburger Malers K ö n i g, um 1747 (Fig. 155). *b*) Aufsatzbild, der hl. Johann von Nepomuk (Halbfigur) neben dem Betschemel, mit dem Kruzifix in der Hand; oben ein Putto. Gut. Um 1747.

Fig. 155.

Statuen: Holz, polychromiert und vergoldet. 1. Neben dem Tabernakel zwei kniende anbetende Engel. 2. Neben dem Altarbild auf Volutenkonsolen zwei hl. Bischöfe: St. Maximilian (Schwert), St. Wolfgang (Hacke). 3. Neben dem Aufsatzbilde zwei große sitzende hinweisende Engel. 4. Zuoberst Putto mit Palmzweig. Sehr gute Arbeiten um 1747.

Der Altar trägt das Wapen der Grafen Uiberacker und das der Freiherren von Geböck in Alliance. Das würde auf Wolf Max stimmen, dessen Gemahlin Maria Klara eine geborne Freiin von Geböck war (vgl. S. 152). Er starb aber schon 1738, das Wapen bezieht sich also auf seinen Sohn Wolf Anton und dessen Mutter Maria Klara (vgl. Tasse, Kelch, Kasel S. 162, 163).

Seitenaltar. Fig. 156.

2. Seitenaltar (Fig. 156): Auf roter Marmorstufe einfache Holzmensa. — Wandaufbau: Holz, gelblich und rot marmoriert. Vor der Predella kleiner verglaster Schrein (darin die bekleidete Papierfigur des toten hl. Johann von Nepomuk) in vergoldetem Gehäuse mit Gitterwerk. Darauf Tabernakel mit Kreuzpartikelmonstranz (braunes Holz mit hübschen Intarsien, Ornamente, Sigismund und Helena). Über der vergoldeten Kuppel schönes Standreliquiar mit einer eisernen Lanzen Spitze, in reich geschnitzter vergoldeter Rocailen- und Blumentumrahmung. — An den Seiten der Predella vorspringende Konsolen mit vergoldeten Blättern. — Hauptteil. Beiderseits des Altarbildes zwei Statuen, darüber vergoldete Muscheln als Baldachine, über dem Bilde Cherubskopf (Holz, polychromiert und vergoldet) und vergoldete Ranken. Über zwei Gesimsstücken profiliertes, verkröpftes Gesims mit geschwungenen Giebelansätzen und zwei Cherubsköpfchen. In der Mitte oben Ovalbild in grünem Lorbeerblatt Rahmen mit vergoldetem Strahlenkranz.

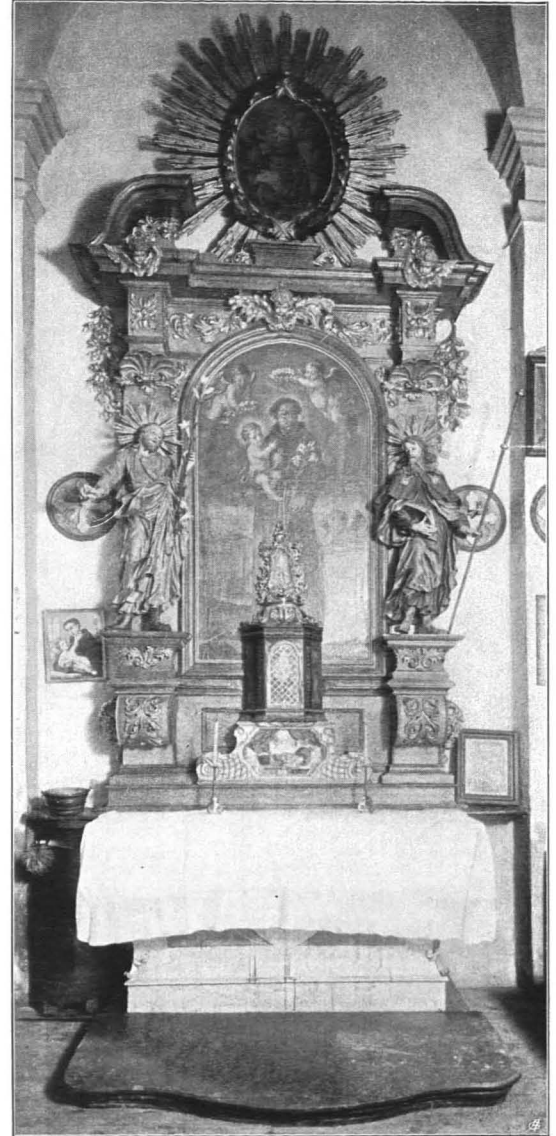


Fig. 156

Sighartstein, Schloßkapelle, Seitenaltar (S. 160)